Blaues Kreuz
St. Gallen – Appenzell

BLAU

PERSPEKTIVEN FÜRS LEBEN.

Ausgabe
Dezember 2026

Wenn Alkohol Schaden zufügt, bevor das Leben beginnt

Lukas ist zehn Jahre alt. Er ist freundlich, neugierig und hilfsbereit. Er möchte dazugehören und alles richtig machen. Trotzdem gerät er immer wieder in Schwierigkeiten. Er vergisst Abmachungen, obwohl er sie verstanden hat.



Illustrationen: © Anna Meyer

Von FASD betroffene Kinder können ausgegrenzt werden und unter dieser Situation leiden.

Text: Antje Mohn, Leiterin Beratung Blaues Kreuz Zürich

Er überschreitet Grenzen, obwohl er weiss, dass bestimmte Regeln gelten. In der Schule wird ihm vorgeworfen, er sei unkonzentriert. Seine Pflegeeltern haben jahrelang nach Antworten gesucht. Verschiedene Erklärungen standen im Raum: Erziehung, Motivation oder eine Aufmerksamkeitsstörung. Erst eine umfassende Abklärung brachte Klarheit: Lukas lebt mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung – kurz FASD.

So wie Lukas geht es in der Schweiz jährlich mindestens 1'700 Neugeborenen, schätzt das Bundesamt für Gesundheit (BAG). Doch was passiert überhaupt, wenn Alkohol durch die Plazenta dringt? Je nach Entwicklungsphase des Embryos können unterschiedliche Fehlbildungen hervorgerufen, die Organ- und Hirnentwicklung sowie das Wachstum geschädigt werden. Weil die Entwicklung des embryonalen Gehirns die ganze Schwangerschaft hindurch andauert, ist eine Schädigung zu jedem Zeitpunkt möglich. Jeder Schluck Alkohol gelangt über die Nabelschnur zum Fötus, der den Alkohol nicht bzw. nach der 26. Schwangerschaftswoche nur sehr beschränkt abbauen kann. Dadurch ergibt sich eine viel höhere Konzentration und ein bis zu zehn Mal längerer Verbleib von Alkohol im Ungeborenen als bei der Mutter.

Aktuell sind es in der Schweiz geschätzt 180’000 Personen, die mit einer FASD durchs Leben gehen, in den meisten Fällen ist diese allerdings nicht diagnostiziert. FASD ist nicht heilbar, bleibt also ein Leben lang bestehen. Obwohl sie die häufigste nicht genetisch bedingte angeborene Erkrankung ist, bleibt sie oft unerkannt und unterversorgt.

Schwerwiegende Folgen

Die Schweregrade alkoholbedingter Schädigungen beim Kind haben eine grosse Bandbreite, die im Einzelfall eingeschätzt werden muss. Das Spektrum reicht von leichten Lernschwierigkeiten bis hin zu starken körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen.

→ weiterlesen auf Seite 2

EDITORIAL

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Das Blaue Kreuz feiert sein 150-jähriges Jubiläum! Das beeindruckt mich immer wieder. Alles hat mit einer Person angefangen, die den Mut hatte, 1877 in Genf einen Vortrag zu organisieren und Menschen aufzurufen, den Missbrauch von Alkohol zu bekämpfen. Was würde Louis-Lucien Rochat wohl heute denken, wenn er sähe, was aus dieser Bewegung alles gewachsen ist? Ich hoffe, dass wir diesen Mut beim Blauen Kreuz behalten: Immer wieder einen ersten Schritt zu wagen, andere für einen gemeinsamen Weg zu gewinnen und gespannt zu sehen, was daraus wachsen kann.

Wenn Sie dies lesen, sind es nur noch wenige Wochen bis Weihnachten. Auch die Weihnachtsgeschichte beginnt nicht mit Macht oder grossen Erfolgen, sondern mit der Geburt eines Kindes. Klein, unscheinbar und verletzlich. Niemand ahnte damals, welche Wirkung von diesem Anfang ausgehen würde. Gerade darin liegt eine wichtige Botschaft: Unterschätze nie die Kraft kleiner Anfänge!

In dieser Ausgabe begegnet uns dieser Gedanke gleich mehrfach: Ein Schwerpunkt widmet sich dem Thema FASD (Fetale Alkoholspektrumstörung). Hinter diesem Fachbegriff stehen Menschen, die aufgrund von Alkoholkonsum der Mütter während der Schwangerschaft mit oft lebenslangen Herausforderungen leben. Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg hat im Mai 2026 die schweizweit erste regionale Anlaufstelle für FASD-Betroffene eröffnet und auch das Blaue Kreuz Zürich bietet Beratungen für Betroffene an – erste Schritte in diesem wichtigen Bereich.

Mit der Blue Cocktail Bar wagte das Blaue Kreuz vor genau 30 Jahren erste Schritte mit alkoholfreien Cocktails. Im Rahmen des Jubiläums führen wir diese Tradition weiter und kreieren mit Partnern alkoholfreie Getränke, um alkoholfrei auf das Jubiläum anzustossen.

Und der Dry January lädt Anfang 2027 wieder dazu ein, einen Monat bewusst auf Alkohol zu verzichten und neue Erfahrungen zu sammeln – für viele Menschen ein erster Schritt, sich mit den eigenen Trinkgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr – vielleicht auch mit einem ersten Schritt in einem für Sie wichtigen Lebensthema. Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen und mittragen.

Daniel Lieberherr
Geschäftsführer
Blaues Kreuz
St.Gallen-Appenzell



→ Fortsetzung von Seite 1

Nur manchen Kindern sieht man von aussen die Auswirkungen an, z. B. aufgrund von Untergewicht oder Minderwuchs. Es kann auch zu Auffälligkeiten im Gesicht kommen, wie etwa einer schmalen Oberlippe oder verkürzten Lidspalten.

Neben den körperlich sichtbaren Störungen kann es zu einer Einschränkung des IQ, der Sprache, der Feinmotorik, der räumlich-visuellen Wahrnehmung, der Lern- und Merkfähigkeit kommen, zu Aufmerksamkeitsstörungen oder zu Einschränkungen in der sozialen Kompetenz und im Verhalten.

Probleme bereits im Schulalter

Im Schulalter können sich Lern- und Planungsprobleme zeigen. Diese führen zu häufiger Frustration und Verunsicherung, evtl. auch zu sozialer Isolation und Rückzug. Kinder mit FASD hören Sätze wie: «Du musst es doch nur wollen.», «Du hast es sehr wohl verstanden.», «Du musst dich nur bemühen.»

Jugendliche können aggressiv oder depressiv wirken und in ihrer Entwicklung auf verschiedene Weise beeinträchtigt sein. Sie haben oftmals Schwierigkeiten damit, sowohl einfache als auch komplexe Zusammenhänge zu verstehen und umzusetzen. Wegen Problemen im sozialen Verhalten werden sie nicht selten zu Aussenseitern.

Später kann es zu einer Beeinträchtigung der Selbstständigkeit im Alltag kommen, sodass die Betroffenen ein Leben lang Hilfe benötigen.

Äusserst hilfreich und wichtig ist daher eine möglichst frühe Diagnosestellung, die es ermöglicht, den Kindern und ihren nahen Bezugspersonen adäquate Hilfe zukommen zu lassen.



FASD trifft auch das Umfeld

Denn FASD betrifft nicht nur die Kinder selbst, sondern auch deren Umfeld. Der Familienalltag gestaltet sich oftmals sehr herausfordernd, da herkömmliche Erziehungsstrategien nicht weiterhelfen. Ein grosser Teil der von FASD betroffenen Kinder lebt in Pflegefamilien, stationären Einrichtungen oder in Adoptivfamilien. Oft gibt es zum Zeitpunkt der Aufnahme noch keine Kenntnis von der Störung. Aber die Bezugspersonen merken schnell, dass etwas anders als gewöhnlich ist. Es starten grosse Bemühungen, um den Alltag zu bewältigen. Mit der Zeit zeigen die Heranwachsenden häufig überdurchschnittliche Hyperaktivität, ein unruhiges, unkontrolliertes Verhalten und haben Schwierigkeiten mit der Aufmerksamkeit. Dies löst beim Umfeld viel Irritation aus, verbunden mit Verzweiflung, Unsicherheit, Erschöpfung, Frust, dem Gefühl der Überforderung, Hilflosigkeit und Stress.

Die Kinder brauchen intensive Aufsicht und sehr strukturierte Unterstützung. Alltagsroutinen aufrechtzuerhalten, ist oftmals zeitaufwendig und konfliktreich. Diese Belastungen führen zur Erschöpfung bis hin zum Burn-out bei den Bezugspersonen. Gefühle wie Inkompetenz, Schuld und Selbstzweifel treten auf. Manchmal zieht sich die Familie dann vom sozialen Leben zurück, um Stress, Konflikte und Stigmatisierung zu vermeiden.

Auch die Geschwister können darunter leiden, dass die Aufmerksamkeit der Eltern hauptsächlich beim Verhalten des Kindes mit FASD liegt. Sie geraten leicht in den Hintergrund und müssen zurückstecken.

Unterschiedliche Ansichten bei den (Pflege- bzw. Adoptiv-) Eltern über den Umgang mit den Problemen führen zusätzlich zu einer erhöhten Belastung in der Paarbeziehung. Als wäre dies nicht alles schon schwer genug, kommen aus dem weiteren Umfeld noch mangelndes Verständnis hinzu und Vorwürfe, das Kind nicht richtig zu erziehen.

Eine frühe Diagnosestellung ist wichtig

Was kann helfen? Eine frühe Diagnosestellung, möglichst noch vor der Einschulung, ist einer der wichtigsten protektiven Faktoren. Je früher FASD erkannt wird, desto besser lassen sich passende Unterstützungsangebote finden. Eine Diagnose ist in diesem Sinne kein Stempel, sondern der Schlüssel zum Verständnis. Leider ist es in der Schweiz immer noch schwierig, ein geeignetes, spezialisiertes Fachteam zu finden, das in der Lage ist, FASD zu diagnostizieren. Und leider braucht es in der Schweiz immer noch den «Beweis» dafür, dass die Mutter während der Schwangerschaft getrunken hat, damit die Diagnose attestiert wird.

Neben der Diagnosestellung ist es für die Kinder besonders wichtig, ein fürsorgliches Zuhause zu bekommen, d.h. ein stabiles Umfeld mit möglichst wenigen Wechseln bei den Bezugspersonen in der Schule und beim Wohnen.

Hilfreich sind zudem weniger Erwartungsdruck und Freude über kleine Schritte der Entspannung, das Ermöglichen von Erfolgserlebnissen, die Stärkung von Ressourcen, Ruhe und Geduld. Routinen sind wichtig und Struktur, der Aufbau von einfachen Regeln, Lob bei positivem Verhalten, eine leicht zu verstehende, klare Sprache, Gedächtnisstützen sowie eine bedingungslose Wertschätzung!

Den nahen Bezugspersonen helfen praktische Unterstützung und passende Interventionen. Ein Krankheitsverständnis im sozialen Umfeld sowie eine entsprechende Haltung bilden die Basis für eine möglichst positive Entwicklung.

Eltern-Coaching kann sehr entlastend sein, zur deutlichen Reduktion von Stress und dadurch zu einem positiveren Umgang mit dem Kind führen. FASD als lebenslange Beeinträchtigung mit Unterstützungsbedarf zu akzeptieren, kann die Situation entspannen, ebenso Hilfe anzunehmen und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen.

Manche kennen die Risiken nicht

Und die leiblichen Mütter und Väter? Viele leibliche Mütter tragen eine schwere Last aus Schuld, Scham und Trauer. Manche haben in der Schwangerschaft getrunken, ohne die Risiken zu kennen. Andere waren in der Sucht gefangen, in Gewaltbeziehungen oder in einer Krise. Verurteilung hilft in diesen Fällen nicht weiter. Was hilft, sind ehrliche Aufklärung, unvoreingenommene Beratung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ohne daran zu zerbrechen.

Auch die Rolle der Väter hat eine grosse Tragweite. Sie sind genauso für ihre Kinder und deren Entwicklung verantwortlich wie die Mütter. Zu ihrer Aufgabe gehört es, ihre Partnerinnen zu unterstützen, indem sie während der Schwangerschaft beispielsweise ebenfalls auf Alkohol verzichten, Stress reduzieren oder bei Problemen Hilfe holen.



Unsere Beratungsstellen helfen bei einer FASD-Diagnose

Die Beratungsstellen des Blauen Kreuzes haben sich zum Ziel gesetzt, für Menschen, die direkt oder indirekt von FASD betroffen sind, da zu sein. Das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg und das Blaue Kreuz Zürich sind Partnerorganisationen des Vereins FASD Schweiz, der seit Januar 2025 besteht. Diese Partnerschaften bedeuten für das Blaue Kreuz ein gemeinsames Bekenntnis zu gesellschaftlicher Inklusion, Verständnis und Verantwortung. Damit wollen wir dazu beitragen, FASD sichtbarer zu machen, Vorurteile abzubauen und Betroffenen eine Stimme zu geben.

Unser Ziel ist es, unsere Kompetenz als Suchtfachorganisation auf diesem Gebiet weiterzuentwickeln und passende Unterstützungsangebote für FASD-Betroffene und -Mitbetroffene zu schaffen. Schon jetzt bieten Blaukreuz-Fachpersonen Gespräche an, die entlasten und nicht verurteilen, sowie Informationen, die Orientierung geben. Das Blaue Kreuz will an einem Netzwerk mitwirken, das Menschen mit FASD konkrete Hilfe bietet.

Mit dieser Strategie möchten wir in Zukunft dazu beitragen, dass Jugendliche aufatmen, weil sie endlich verstehen, warum die Schule so anstrengend war; dass sich eine Pflegemutter entspannt, weil jemand ihre Erschöpfung ernst nimmt; dass eine Frau in die Beratung kommt und den Mut fasst, vor der nächsten Schwangerschaft «Nein danke» zu Alkohol zu sagen.

Alkohol kann Schaden anrichten, lange bevor ein Kind den ersten Schrei tut. Gemeinsam können wir Schaden mindern, Wissen teilen und Haltung zeigen: hinsehen, unterstützen, nicht verurteilen. Das ist gelebte Solidarität – und dafür steht das Blaue Kreuz.

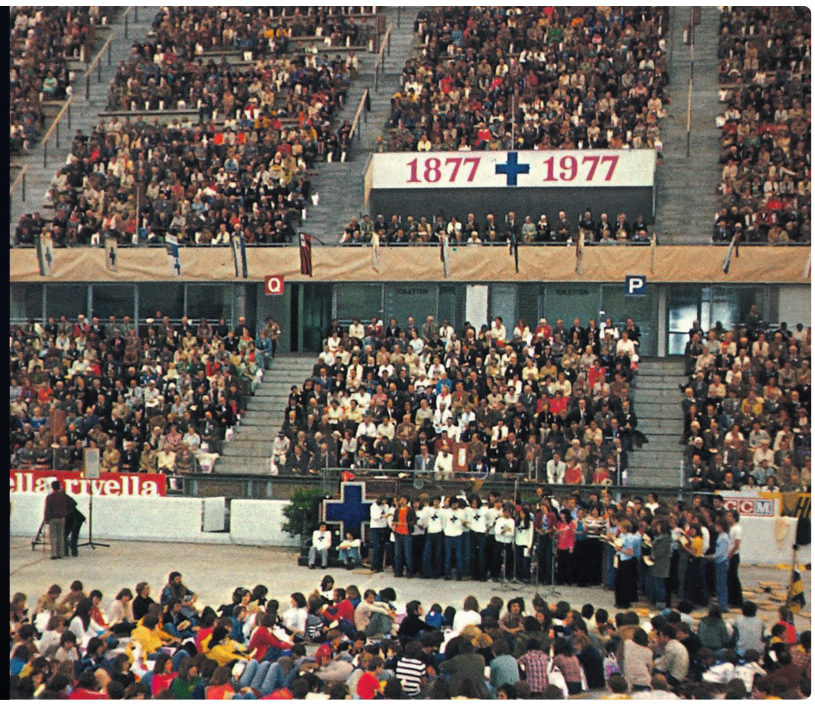
Links und Quellenangaben

www.besofr.blaueskreuz.ch/fasd sowie
www.zh.blaueskreuz.ch
Beim Blauen Kreuz in Zürich und Biel können Sie bei Fragen rund um FASD unkompliziert und rasch einen Termin mit einer Fachperson vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

www.schwangerschaft-ohne-alkohol.ch
Die Website sensibilisiert für die Gesundheitsrisiken und über Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD). Sie verrät, wie werdende Eltern die Schwangerschaft alkoholfrei gestalten können und gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen.

www.fasd-schweiz.ch
Der Dachverband FASD Schweiz bietet Informationen, Adressen von Fachberatungs- und Diagnosestellen für Personen mit Fetaler Alkoholspektrumstörung (FASD) und ihre Angehörigen an.





© Nicole Rötheli

Heute und vor 50 Jahren: Am 20. Mai 2027 wird Marc Sway mit einem Live-Konzert auf dem Bundesplatz in Bern für passende Feststimmung sorgen. Rund 10'000 Personen feierten am 26. Juli 1977 in der Eishalle Bern das 100-jährige Bestehen des Blauen Kreuzes.

Das Blaue Kreuz startet in sein Jubiläumsjahr

150 Jahre Blaues Kreuz St. Gallen + Appenzell

Nächstes Jahr wird das Blaue Kreuz 150 Jahre alt! Für dieses stolze Jubiläum kündigen wir besondere Höhepunkte in Bern und Genf an, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind!

Ein buntes und vielseitig gefeiertes Jubiläumsjahr

Am 20./21. Mai 2027 findet auf dem Bundesplatz in Bern ein öffentlicher zweitägiger Jubiläums-Festakt mit einem Live-Konzert mit Marc Sway, Familienangeboten und verschiedenen Aktivitäten statt, bei denen Interessierte die Angebote des Blauen Kreuzes kennenlernen können. Geplant ist auch ein Auftritt der Tänzerinnen von roundabout, dem Streetdance-Angebot des Blauen Kreuzes für Mädchen und junge Frauen.

Am 18. September 2027 wird in Genf, der Gründungsstadt des Blauen Kreuzes, eine Dankesfeier durchgeführt. Bei verschiedenen Stationen in der Stadt stellt das Blaue Kreuz sich und seine Geschichte dem Publikum vor.

Legendäre Gründungsgeschichte im Jahre 1877 in Genf

Da sich der Konsum von Spirituosen in der Schweiz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beinahe verdoppelt hatte, gründeten der evangelische Pfarrer Louis-Lucien Rochat aus der Waadt und 26 Unterstützer am 21. September 1877 in Genf das Blaue Kreuz. Rochat hatte bei einem Aufenthalt in England persönlich gesehen, welche verheerenden Auswirkungen übermässiger Alkoholgenuss haben kann.

Was als Engagement gegen die Folgen des Alkoholkonsums begann, ist heute eine vielseitige und moderne Fachorganisation für Suchtprävention und Suchthilfe. Das Blaue Kreuz schafft seit bald 150 Jahren durch seine Angebote Perspektiven für ein selbstbestimmtes und suchtfreies Leben.

Alkoholfrei feiern und anstossen

Das Blaue Kreuz blickt auf eine lange Tradition zurück, Menschen mit alkoholfreien Getränken zum gemeinsamen Feiern und Anstossen einzuladen – sei es mit edlen Traubensäften oder mit kreativen Cocktails aus der Blue Cocktail Bar, die dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiert. Damit schaffen wir einen Rahmen, in dem alle gemeinsam anstossen können: Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit ebenso wie Personen, die beispielsweise aus medizinischen Gründen auf Alkohol verzichten müssen oder bewusst alkoholfrei geniessen möchten.

An diese Tradition knüpfen wir auch im Jubiläumsjahr an und haben gemeinsam mit verschiedenen Partnern neue alkoholfreie Getränke entwickelt.



Den Auftakt machte Tröpfel «MARIN», ein neu kreiertes, prickelndes Schweizer Apéro-Getränk der Firma Tröpfel aus Mammern TG. Es basiert auf Trauben, Hochstamm-Äpfeln und Kräutern. Gemeinsam mit der Rimuss Kellerei in Hallau SH lanciert das Blaue Kreuz zudem den «Sunset Spritz» – ein kohlensäurehaltiges Apéro-Getränk mit Orange. Ergänzt wird das Angebot durch ein fruchtiges, alkoholfreies Bier namens «Lola», das das Blaue Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg herausbringt. Lola ist ein Angebot von CONTACT, der Berner Stiftung für Suchthilfe. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass alkoholfreie Alternativen für Menschen, die nach einer Alkoholabhängigkeit abstinent leben möchten, auch eine Herausforderung darstellen können. Diesem Spannungsfeld begegnen wir – auch im Jubiläumsjahr – mit der nötigen Sensibilität.

Tröpfel «MARIN», Sunset Spritz und Lola-Bier sind in unserem Jubiläums-Webshop sowie an verschiedenen Verkaufsstellen im Blauen Kreuz erhältlich. www.150jahreblaueskreuz.ch/products

Das Blaue Kreuz führt im Jubiläumsjahr folgende Anlässe durch:

Nationale Alkoholtagung in Bern
Erstmals treffen sich am 9. März 2027 Suchtfachpersonen aus Praxis und Wissenschaft für Referate, Workshops und Austausch im Hotel Kreuz in Bern.

Jubiläumsevent Bundesplatz Bern
Am 20./21. Mai 2027 findet ein öffentlicher zweitägiger Jubiläumsevent mit verschiedenen Aktivitäten statt (mit Marc Sway u. a.).

Jubiläumsevent Genf
Am 18. September 2027 wird in Genf ein Jubiläumsevent mit einer Dankesfeier und mehr durchgeführt.

Zahlreiche Jubiläumsaktivitäten
Während des Jahres finden weitere Jubiläumsaktivitäten der Blaukreuzorganisationen in den Regionen statt.

Mehr Informationen auf der Jubiläums-Website:
www.150jahreblaueskreuz.ch

Adressen

Blaues Kreuz St. Gallen-Appenzell
Geschäftsstelle, Fachstellen Prävention und Beratung
Kugelgasse 3
Postfach 28
9004 St. Gallen

071 231 00 31
info@blaueskreuz-sg-app.ch
blaueskreuz-sg-app.ch

FELSENGRUND
Halden 43
9655 Stein
071 994 19 56
info@felsengrund.sg
felsengrund.sg

BLAUKREUZ-BROCKIS

Brocki St. Gallen
Turnerstrasse 20
9000 St. Gallen
071 222 22 77
st.gallen@blaukreuz-brocki.ch
blaukreuz-brocki.ch/stgallen

Brocki Berneck
Auerstrasse 4
9442 Berneck
071 744 90 90
berneck@blaukreuz-brocki.ch
blaukreuz-brocki.ch/berneck

Brocki Rorschach
Säntisstrasse 7
9400 Rorschach
071 841 81 82
rorschach@blaukreuz-brocki.ch
blaukreuz-brocki.ch/rorschach

HIRSCHBODEN

Jugend- und Freizeithaus
Möser 5
9056 Gais
hirschboden-gais.ch

IMPRESSUM

Herausgeber
Blaues Kreuz St. Gallen-Appenzell

Redaktion
Nina Rüetschi, Daniel Lieberherr

Gestaltung
Genauso Grafik, Zürich (Seiten 1–3)
Nina Rüetschi (Seite 4)

Lektorat
Renate Dietrich

Druck
onlineprinters.ch

Erscheinen
April, September, Dezember

Adressänderungen
info@blaueskreuz-sg-app.ch

Blaues Kreuz St. Gallen – Appenzell

Das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell ist eine führende Fachorganisation für Alkohol- und andere Suchtthemen. Mit langjähriger Erfahrung engagiert es sich für eine umfassende Unterstützung in den Bereichen:

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Beratung und Nachsorge
- Integration durch Wohnangebote
- Brockis
- Gesellschaft und Politik

Vision
Gemeinsam für eine Gesellschaft, in der Menschen ein selbstbestimmtes Leben frei von Alkoholabhängigkeit und anderen Süchten gestalten können.

www.blaueskreuz-sg-app.ch

Aus der Region





NEU: 50% Rabatt auf Ferienlager mit der KulturLegi

Gemeinsam Ferien erleben – jetzt zum halben Preis! Ab sofort erhalten Inhaberinnen und Inhaber einer KulturLegi St. Gallen und Appenzell 50 % Rabatt auf die Teilnahme an den Ferienlagern des Blauen Kreuzes St. Gallen-Appenzell.

In unseren Ferienlagern sind alle Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 14 Jahren herzlich willkommen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit. Spiel, Spass, Gemeinschaft und unvergessliche Ferienerlebnisse stehen im Mittelpunkt.

Der reguläre Teilnahmebeitrag beträgt CHF 240 pro Kind, für jedes weitere Kind derselben Familie CHF 220. Mit einer gültigen KulturLegi reduziert sich der Beitrag jeweils um 50 %.

Was ist die KulturLegi?

Die KulturLegi ist ein kostenloser, persönlicher Ausweis der Caritas St.Gallen-Appenzell. Sie ermöglicht Vergünstigungen von bis zu 70 % bei über 350 Angeboten in den Kantonen St.Gallen und beiden Appenzell sowie bei zahlreichen weiteren Angeboten in der ganzen Schweiz. Sie gilt für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab vier Jahren, ist ein Jahr gültig und kann verlängert werden.

Frühlingslager 2027:
So 11.04. (14:00) bis Fr 16.04.2027 (14:00), Gais, AR
Herbstlager 2027:
So 10.10. (14:00) bis Fr 15.10.2027 (14:00), Gais, AR
Infos zu den Ferienlagern: blaueskreuz-sg-app.ch/lager

Freiwillig engagiert in der Blaukreuz-Brocki Rorschach

Nina Hautle (2007)

In welchem Bereich bist du freiwillig tätig?
Ich helfe im Bereich der Textilien. Das heisst ich bepreise Kleidungsstücke, sortiere sie oder räume sie an den richtigen Platz im Laden.

Seit wann engagierst du dich bei uns freiwillig
Seit Anfang September 2026 darf ich die Brocki in Rorschach durch meine Mithilfe unterstützen.

Was ist deine Motivation für dein freiwilliges Engagement?
Ich finde die Arbeit, die das Blaue Kreuz macht, sehr wichtig und nutze meine Freizeit gerne, um diese zu unterstützen. Zudem ist die Arbeit in der Brocki eine schöne Abwechslung zum Alltag und ich habe die Möglichkeit, mir neue Fertigkeiten anzueignen.

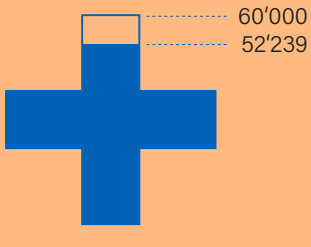
Lust auf freiwilliges Engagement?
In der Blaukreuz-Brocki Rorschach suchen wir motivierte freiwillige Helferinnen und Helfer in diversen Bereichen. Alle Infos zu freiwilligem Engagement im Blauen Kreuz:
blaueskreuz-sg-app.ch/freiwillig

blaukreuz-brocki rorschach

Kontakt:
Blaukreuz-Brocki Rorschach, Säntisstrasse 7, 9400 Rorschach
Robert Lippuner, Betriebsleiter
071 841 81 82, rorschach@blaukreuz-brocki.ch
Öffnungszeiten: Di – Fr, 10:00 –18:00 Uhr, Sa, 10:00 – 16:00 Uhr

Unterstützen Sie uns!

Das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell ist als gemeinnützige Organisation ZEWO-zertifiziert. Spenden an das Blaue Kreuz können bei den Steuern in Abzug gebracht werden. Anfang Jahr erhalten alle Spender:innen eine Spendenbescheinigung.



Zielsumme 2026:
CHF 60'000

Stand 10.11.2026:
CHF 52'239

Spenden Online-Banking

Diesen QR-Code können Sie mit einem QR-Scanner Ihrer Bank für eine E-Banking-Zahlung verwenden.
Spendenkonto: CH43 0900 0000 9000 3472 7

Konto / Zahlbar an
CH43 0900 0000 9000 3472 7
Blaues Kreuz St. Gallen-Appenzell
Postfach 28
9004 St. Gallen

Jede Spende hilft.
Vielen Dank.

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

Shortcuts

Unser neuer Podcast tAlk

Wie viel Alkohol ist normal und ab wann wird es zu viel?
In dieser Folge schauen wir genauer hin: Wir zeigen, woran man erkennt, dass der eigene Konsum aus dem Gleichgewicht geraten ist, und stellen Fakten und konkrete Hilfsmittel vor, mit denen Sie Ihren Alkoholkonsum besser einschätzen können.

Süsse Unterstützung für unsere Ferienlager

Die Schoggikäfer-Aktion des Blauen Kreuzes läuft wieder!
Bis zum 20. März 2027 verkaufen Kinder, Jugendliche und Schulklassen die feinen Maestrani-Schoggikäfer mit Pralinefüllung für CHF 5 pro Stück. Damit verdienen sie Sackgeld oder füllen ihre Klassenkasse auf.
Gleichzeitig unterstützen sie einen guten Zweck: Der gesamte Reinerlös fliesst in die Ferienlagerarbeit des Blauen Kreuzes St. Gallen-Appenzell. Dank dieser Unterstützung können wir die Teilnahmebeiträge generell tief halten und sie bei Bedarf für Kinder aus Familien mit bescheidenen finanziellen Möglichkeiten zusätzlich reduzieren.
Herzlichen Dank allen, die mitmachen und die Arbeit des Blauen Kreuzes durch den Kauf eines Schoggikäfers unterstützen!

Termine

Fr 22.01.2027
Dankesessen
im Migrosrestaurant, Säntispark

Sa 24.04.2027
Hauptversammlung
Blaues Kreuz St.Gallen-Appenzell in St.Gallen (Historischer Saal, Bahnhof)

So 11.04. bis Fr 16.04.2027
Frühlingslager
im Hirschboden, Gais

So 10.10. bis Fr 15.10.2027
Herbstlager
im Hirschboden, Gais

Alle Termine unter
blaueskreuz-sg-app.ch/agenda

Klimaneutral Druckprodukt